

Standpunkt

Die Fehrs von der Kartause und der Steinegg

Bei den ersten Nachforschungen für ein Buchprojekt des SVPS über 120 Jahre Pferdesport in der Schweiz sah ich erneut, wie sehr, neben Einzelkämpfern, immer wieder Familienclans oft für Jahrzehnte die Schweizer Pferdesportszene beeinflussen.

Heute sind es Vater und Sohn Guerdat oder die Brüder Fuchs, früher die Familien Bühler, Stoffel, Schwarzenbach, Hauri, Weier, Ramseier, Morf oder Fehr. Von den Letzteren soll in diesem Standpunkt die Rede sein, vor allem vom Olympiareiter von 1924, Werner Fehr, seinem Neffen Jörg (Olympiareiter von 1936) und dessen Ehefrau Cecilie und seiner Schwester Dorothea. Hintergrund der Geschichte ist die Kartause Ittingen im Kanton Thurgau, eine der eindrucksvollsten Anlagen der Schweiz: vorerst jahrhundertlang Kloster der Kartäusermönche, dann rund 100 Jahre lang geführt von der Familie Fehr, ein Mu-

stergutsbetrieb, und seit den 70er-Jahren Sitz der Thurgauer Museen und beliebtes Seminar- und Tagungszentrum mit Hotel und Restaurant sowie einem Behindertenwohnheim mit Werkstätte.

Weinanbau und Weinhandel

Die Geschichte von Ittingen geht auf das achte Jahrhundert zurück. Bis ins zwölfte Jahrhundert hatten dort die adeligen Herren von Ittingen ihre Burg. 1150 gründeten sie ein Chorherrenstift der Augustiner. 1461 wurde das kleine Kloster an die damals expandierenden Kartäuser übergeben, die die Anlage ausbauten. Nicht zuletzt bestaunt



Die Kartause Ittingen. Foto: Adrian Michael/Wikimedia

Abonnieren Sie jetzt die **PFERDEWoche**

Bitte Zutreffendes ankreuzen

- **Abo für 12 Monate**, 50 Ausgaben pro Jahr CHF 159.–
- **Abo für 24 Monate**, 50 Ausgaben pro Jahr CHF 292.–
- **Abo für 8 Ausgaben** nur für die Schweiz, für CHF 25.–

Sämtliche Preise sind nur für den Versand in der CH und inkl. MwSt.

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Datum/Unterschrift: _____



Ausfüllen und einsenden an:

Verlag Equi-Media AG, Postfach, 8604 Volketswil, Telefon 044 908 45 45, Telefax 044 908 45 40, abo@pferdewoche.ch

man noch heute das Barockjuwel einer Kirche. Vor allem dank dem Weinanbau und Weinhandel prosperierte das Kartäuserkloster Ittingen. 1848 wurde das Kloster aufgehoben, die Mönche verliessen den Thurgau.

300 000 Franken Kaufpreis

1867 kaufte der wohlhabende St. Galler Bankier Edmund Fehr den Besitz für seinen damals 21-jährigen Sohn Victor. Er bezahlte für alle Gebäude sowie 100 Hektaren Land rund 300 000 Franken. In der Folge führte Victor Fehr jahrzehntelang die Kartause als landwirtschaftlichen Musterbetrieb. Als die beiden Söhne Edi und Werner volljährig wurden, kaufte Vater Victor 1901 den Gutsbetrieb des nahen Schlosses Steinegg bei Hüttwilen dazu. Die Kartause Ittingen

übernahm der ältere Sohn Edi, sein zwei Jahre jüngerer Bruder Werner erhielt die Steinegg.

Platz vier im olympischen Military

Werner Fehr, 1885 geboren, bestritt als junger Kavallerieoffizier mit Erfolg Rennen, dann betätigte er sich als Springreiter. Sein Hauptinteresse galt aber der Military. 1924 gewann er mit dem Trakehner Prahlhans die damals bedeutendste Vielseitigkeitsprüfung in Nizza und wurde an den Olympischen Spielen in Paris 18. und mit der Equipe Hans E. Bühler, Charley Stoffel und René de Ribeaupierre Vierter. 1925 gewann Werner Fehr mit einem anderen Pferd, Fleurette, die ebenfalls wichtige Military von Hilversum. Ein Sturz mit einem komplizierten Bruch des Fusses verhinderte seinen zweiten Olympia-

start 1928 mit Fleurette in Amsterdam. Werner Fehr war auch ein geschätzter Ausbilder von jungen Kavallerieoffizieren und war bekannt für sein sicheres Beurteilen von Pferden. Von 1929 bis 1951 war Werner Fehr Präsident des Schweizer Rennreiterverbandes; ab 1950 bis zu seinem Tod 1963 Präsident der Abteilung Rennen im Zentralverband.

Werner Fehr und Ehefrau Helene von Ernst hatten zwei Töchter. Die jüngere, Mariette, heiratete Frank Lombard, den langjährigen Schweizer Equipenspringreiter und Equipenchef von 1961 bis 1966.

Olympiateilnehmer und Rennreiter

Der ältere Sohn von Viktor Fehr, Edi, die Kartause verwaltend, trat als Reiter nicht hervor. Dafür sein Sohn Jörg, 1912 geboren, und dessen erste Gattin,

Cecilie Wiskemann. Lt. Jörg Fehr bestritt 1936 mit Corona das olympische Jagdspringen in Berlin und belegte mit Hptm. Arnold Mettler auf Durmitor und Oblt. Hans Iklé auf Exilé den fünften Mannschaftsrank. Von 1936 bis 1948 bestritt er zwölf Nationenpreise für die Schweiz. Noch bekannter war Jörg Fehr als Rennreiter. Jahrelang unterhielt er im Südtiroler Meran einen Rennstall. Seine Ehefrau Cecilie, die bereits 1974 starb, war eine erfolgreiche Springamazone. Jörg Fehr starb 1996. Jörg Fehrs Schwester, Dorothea, leitete nach dem Tod von deren Vater Edi Mitte der 60er-Jahre das Gut. 1977 kam das Ende.

Die Kartause Ittingen wurde an die neugegründete Stiftung Kartause Ittingen verkauft. In den folgenden Jahren wurde die Anlage für 49 Millionen

Franken restauriert. Die Kunstsammlung des Kantons Thurgau zog ein, das Ittinger Museum entstand. Dazu das Kongresszentrum mit Hotel und Restaurant Mühle. Auf dem Gutsbetrieb wird weiterhin Wein angebaut und Hopfen für das Ittinger Bier. Im Laden gibt es auch in Ittingen hergestellten Käse und Würste zu kaufen.

Autor



Max E. Ammann
Ehemaliger Weltcupdirektor
meaf@network4events.com

Anzeige

Neuer MSG „Superlight“ 3,5 Tonner mit über 1.500 kg Zuladung

3,5 Tonner LKW für 2 Pferde (4 mit Hänger) sind seit einigen Jahren auch in Deutschland auf dem Vormarsch. Viele Pferdehalter, Turnierreiter, Züchter und Spediteure erkennen mehr und mehr die grossen Vorteile dieser Gewichtsklasse.

Viele dieser Fahrzeuge verfügen lediglich über eine reelle Zuladungsmöglichkeit von 5–800 kg. Es kursieren auch Märchen, dass Überladung bis 20 % völlig unproblematisch sei und nur mit kleinen Gelddüssen belegt sei. Mit 5 % Überladung muss man in einigen Ländern bereits mit Führerscheinentzug und drastischen Geldstrafen rechnen; und das nicht ohne Grund.

Richtig ist, dass bis 3% Wiegetoleranz also 105 kg beim 3,5 Tonner grenzwertig toleriert werden, wobei auch die einzelnen Achslasten, vorne und hinten nicht überzogen sein dürfen und der Lastindex der Bereifung passen muss.

Diese Thematik hat bei MSG seit der Entwicklung des MSG Stablehopper erste Priorität, weshalb MSG kontinuierlich an der Optimierung der Zuladung des Stablehopper arbeitet. So standen bislang bereits beim MSG Stablehopper „light“ über 1.200 kg zur Verfügung.

Doch damit gibt sich MSG nicht zufrieden. Die Verwendung zeitgemässer Leichtbaumaterialien bei gleichzeitiger Optimierung der Aufbaustabilität, neu entwickelte Verbindungsprofile und Materialoptimierung ins kleinste Detail haben zu dem erwarteten Ergebnis geführt: Über 1.500 kg Zuladung hat der neue MSG Stablehopper „superlight“. Optisch präsentiert er sich wie die bisherigen Baureihen, elegant und aerodynamisch gestylt mit einer kompletten, für den Pferdetransport notwendigen Ausstattung. Dazu mit einer Standlänge von 275 cm (!), ohne Radkästen im Standbereich der Pferde, auf Wunsch mit Futtertrog, Sattelkammer oder kompletter Hengst/Gestütsausrüstung. Vom deutschen TÜV geprüft und gewogen.

Damit ist der MSG „Superlight“ zukunftsweisend für die gesamte Marktentwicklung, denn eines ist sicher: irgend ein Fahrzeug kaufen mit vagen Gewichtsangaben und hellseherischen Szenarien zum Thema Kontrolle oder Unfall durch den Verkäufer ist einfach, ständig überladen und damit mit einer

ständigen Überlastung vieler Fahrzeugkomponenten zu fahren bedeutet ein nicht kalkulierbares Risiko, nicht so sehr für den Geldbeutel, sondern vielmehr für die eigene Sicherheit und die Sicherheit wertvoller Pferde. Die Auflastung eines 3,5 Tonners ist hier nicht die Lösung. Stabiler wird der 3,5 Tonner dadurch nicht, dafür wird er lediglich zum LKW mit allen dazugehörigen Nachteilen für den täglichen Gebrauch. Tatsächlich hat der neue MSG „superlight“ als echter 3,5 Tonner eine höhere Zuladung als die meisten sogenannten aufgelasteten Fahrzeuge.

Nach denselben Vorgaben wurde auch der neue MSG T1 Trailer entwickelt, ein Anhänger mit allen Vorteilen welche auch der MSG Stablehopper bietet. 1.300 kg Nutzlast bei nur 2.500 kg Gesamtgewicht sind ein absolutes Alleinstellungsmerkmal auf dem Pferdeanhängermarkt. So verfügt der T1 über den gleich konfigurierten Pferderaum wie der MSG Stablehopper, mit grosser Sattelkammer und allen sinnvollen Extras und verfügt ausserdem über einen separaten grossen Raum im vorderen Bereich. Hier findet auf Wunsch eine komplette Wohnung mit 2 Betten, Schränken bis hin zu Dusche, Toilette etc. Platz.

Zusammenfassend nochmals: Mit einem 3,5 Tonner MSG Stablehopper und dem 2,5 Tonner T1 haben Sie eine Zuladung von bis zu 2,8 Tonnen, also 4 ausgewachsene Sportpferde, 3 Personen, Schlafmöglichkeit für bis zu 4 Personen, Wohnraum usw.. Alles mit PKW Fahrerlaubnis, ohne jegliche Überladung entsprechend den geltenden Gesetzesvorgaben.



Hersteller: MSG The Truck Company www.msg-trucks.com